

Ehemalige Startseite des Projekts „nibelungenrezeption“ (bis 2017)



Sadoul, Numa; France Renoncé: *Das Rheingold. Der Ring des Nibelungen, Band 1. Nach Richard Wagner. Originalausgabe: L'Anneau du Nibelung, Tome 1, L'Or du Rhin. Paris 1982. Der Comic gibt das Libretto der Oper relativ genau und vollständig. Die bildliche Darstellung jedoch löst sich weitgehend von überkommenen Bildtraditionen und legt ihren Schwerpunkt auf die altnordische Mythologie sowie die psychologischen und erotischen Aspekte des Wagnerschen Textes. Die hier dargestellte Szene aus dem 2. Aufzug stellt die Göttin Freia dar, die von den Riesen Fasolt und Fafner als Preis für den Bau der Götterburg eingefordert wird. Sie ist hier naiv und quasi puppenhaft dargestellt (als einzige der Figuren) und hat, wie die beigegebenen Katzen, Schnurrhaare. Sie gilt im allgemeinen - darin der Venus ähnlich - als Göttin der Jugend, der Schönheit, der Liebe und der Fruchtbarkeit. Beigegebene Attribute sind Äpfel und Katzen. Die in Freias Garten wachsenden Äpfel erhalten dem Göttergeschlecht die ewige Jugend, woraus die besondere Bedeutung Freias für den Fortbestand der Götter erhellt. Wie alle mythologischen Figuren schillert aber auch Freia in den älteren Quellen in einem diffuseren Licht: In der altnordischen Überlieferung fährt Freia (Freya) in einem von Katzen gezogenen Wagen und steht auch für Promiskuität und Triebhaftigkeit, als Anführerin der Walküren fallen ihr die Hälfte der gefallenen Männer zu, so dass Sie auch als Todesgöttin aufgefasst werden kann. In den beigegebenen Attributen fließen die venushaften und altnordischen Eigenschaften der Göttin ebenso zusammen wie in der Zeichnung der Figur, in der kindlich-naive Reinheit und Animalität (Schnurrhaare, die Katze als triebhaft und untreu) zusammenfallen.*